



TIPS Freistadt, 11.10.2011

Ingrid Schiller

FREISTADT. „E penso a te“, „Via con me“ oder das berühmte „Azzurro“: 17 „Messaggi d’amore“ italienischer Liedermacher hat Ingrid Schiller auf ihrer gleichnamigen Solo-CD neu interpretiert. Karin Wansch

„Italien war schon in der Jugend mein Lieblingsland. Da habe ich immer Sehnsüchte hineinprojiziert“, erzählt die Kabarettistin und ausgebildete Schauspielerin. Und so ist es geblieben: Auf zahlreichen Urlaubsreisen hat Ingrid Schiller nach und nach die italienischen Cantautori für sich entdeckt: Liedermacher wie Paolo Conte oder Luigi Tenco, den Begründer dieses melodisch-poetischen Stils, mit dem sich Schiller bereits in einer filmischen Dokumentation beschäftigt. Seine Lieder über die Liebe und die Widersprüchlichkeiten des täglichen Lebens haben sie auch zum Singen inspiriert. „Eine Fremdsprache öffnet sich mir immer über die Musik. Mit der Stimme wiederum kann man alles ausdrücken, was man in sich trägt.“ Die Lieder – bis auf Jovanotti stammen sie großteils aus den 60er- und 70er-Jahren – hat sie gemeinsam mit Sebastian Weiß (Gitarre) und Sven Lukas Wällstedt (Kontrabass) neu interpretiert und im Brucknerhaus aufgenommen: beschwingt, leichtblütig und jazzig in die Gegenwart versetzt sind sie eine musikalische Einstimmung (oder Ersatz) auf die nächste Italienreise.

KONZERT & RADIO

Freitag, **14. Oktober** 2011

20 Uhr / Galerie in der Gerberei in Freistadt

Ingrid Schiller im Gespräch mit Martin Lasinger im Freien Radio Freistadt:

12. 10. (17 Uhr)

13. 10. (13 Uhr)

14. 10. (15 Uhr) auf 103,1/107,1 MHz (www.frf.at)

OÖ Nachrichten Was ist los , 7.10.2011

Die Leichtigkeit Italiens aktiviert Frau Schiller



Ingrid Schiller singt Italienisch. Bild: R. Winkler

Lokalisieren kann Ingrid Schiller ihr Vorliebe für die Musik italienischer Liedermacher nicht wirklich. Aber das ist egal, wenn man diese Liebe lebt und hört.

„Ich mag es gerne, wenn es ein wenig eckt“, sagt Schiller und meint damit, dass sie nicht den einfachen Weg geht. Denn mit italienischen Liedern, die abseits des Mainstream angesiedelt sind und Geschichten erzählen, ist es auch in Österreich nicht einfach, Gehör zu finden. Dabei wäre Italien ja das Lieblingsurlandsland der Österreicher.

Gut, Schiller hat nie deshalb auf italienische Liedermacher gesetzt. „Die italienische Sprache aktiviert ein Stück Lebendigkeit in mir“, sagt die Künstlerin. Weil sie es dazu auch noch mag, wenn das Gesungene Inhalt und Qualität besitzt, begann sie zu suchen und zu finden. Von bekannten Größen wie Paolo Conte oder Jovanotti aus, entdeckte Schiller aber große Poeten und Liedermacher, die man hierzulande gar nicht kennt. Luigi Tenco zum Beispiel. Oder Gino Paoli. Oder Giorgio Gaber.

Im Gefühl, dass man hört, wenn etwas Wert besitzt, hat sich Schiller mit ihren beiden wunderbaren Musikern Sven Lukas Wällstedt und Sebastian Weiß in 17 Liedern verewigt. „Messaggi d'amore“ nennt sich die CD, die einen wunderbaren Einblick in italienische Liedtradition gibt, dabei aber auch klar macht, dass Schiller

nicht einfach nur nachsingt. Sie interpretiert, sie macht die Lieder zu ihren, sie saugt die Emotionen und die Tiefe der Texte auf und versucht so eine Brücke zum Hörer zu schlagen. Das gelingt, weil die Melodien in Musik und Sprache einfach Emotionen auslösen müssen.

Für Schiller ist die Musik ihr Hauptelixier, wie sie sagt, wenngleich sie nicht auf das Schauspiel und das Kabarett verzichten würde. „Es gefällt mir aber, wenn Dinge eine Tiefe haben“, sagt sie. Es kann etwas Schönes sein, innerste Schmerzen nach außen zu tragen, sie für andere greifbar, begreifbar zu machen. Dazu gibt es in den italienischen Liedern auch genau die Themen, die passen. Es geht um die Ambivalenz der Liebe, um die Freiheit, um die Lebendigkeit in allem, was wir tun.

Die Leichtigkeit des Südens, die in ihr etwas aktiviert, präsentiert Ingrid Schiller mit ihren beiden Musikern bei den Konzerten am 10. Oktober ab 19.30 Uhr im Restaurant Anklang im Brucknerhaus in Linz und am 14. Oktober ab 20 Uhr in der Alten Gerberei in Freistadt.